
Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schaumburg e.V.

Geschäftsbericht 2023



Stadthagen, Mai 2024

Inhalt

1	Vorwort.....	1
2	Allgemeines.....	3
3	Das Schutzkonzept	6
4	Mobile psychosoziale Beratung für Familien.....	6
4.1	Die Inanspruchnahme	6
4.2	Die Einzelberatung.....	7
5	Baby im Mittelpunkt und Opstapje - jetzt „e:du – Eltern und du“	10
6	HIPPY	12
7	Ferienprojektwoche 2023	15
8	Neu: Offener Babytreff in Lindhorst	16
9	Familienzentrum.....	17
10	BücherBabys	18
11	„Gut ankommen in Niedersachsen“ - ein Projekt für zugewanderte Familien	20
12	DELFİ® Kurse	22
13	Kaleidoskop Kindertrauer begleiten	23
14	Kinder- und Jugendtelefon (KJT) Schaumburg	27
15	Weitere Tätigkeitsfelder im Landkreis Schaumburg	30
16	Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre Kinderschutzbund Schaumburg	31
17	Tagesveranstaltungen, die vom Kinderschutzbund Schaumburg wahrgenommen oder ausgerichtet wurden.....	33
18	Finanzen.....	36
18.1	Allgemein	36
18.2	Jahresabschluss 2023	37
18.3	Spender*innen und Sponsor*innen	38

1 Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Unterstützer des Kinderschutzbundes Schaumburg,

vor Ihnen liegt der Geschäftsbericht für das Jahr 2023 und wieder gibt es viel zu berichten.

Auch im Jahr 2023 hat es wieder einige Personalveränderungen in unserem Mitarbeiter-Team gegeben.

Birgit Schaper-Gerdes und Margareta Sinn haben wir nach jahrzehntelanger Mitarbeit in den Ruhestand verabschiedet. Beide haben den Kinderschutzbund Schaumburg in seiner jetzigen Form maßgeblich mitgeprägt, dafür sind wir Ihnen sehr dankbar.

Wir freuen uns besonders, dass Birgit Schaper-Gerdes sich bereit erklärt hat, die Koordination des Kinder- und Jugendtelefons von Steffi Nerge zu übernehmen, damit bleibt sie noch Teil des Teams.

Zwei Highlights haben zudem das Jahr 2023 geprägt.

Da war zum einen eine Projektwoche mit den von uns betreuten Familien auf dem landwirtschaftlichen Hof unserer Mitarbeiterin Jessika Otto in Wölpinghausen. Hier konnten die Familien eintauchen in eine andere Welt und in ungezwungener Atmosphäre miteinander in Kontakt kommen, einander sowie Natur und Landleben kennenlernen und genießen. Es wurde viel gelacht, gespielt, Tiere gestreichelt und Trecker gefahren. Für alle Familien war es eine sehr willkommene Abwechslung und wie eine Woche Urlaub, ein so wichtiges Abschalten von den Sorgen des Alltags.

Wir sind sehr dankbar, dass wir diese Projektwoche mit Unterstützung der Bingo-Umweltstiftung ermöglichen konnten. Eine Wiederholung ist bereits in der Planung.

Ein weiteres Highlight war unser 30-jähriges Jubiläum, welches wir auf dem Rittergut Remeringhausen feiern konnten. Festreden, musikalische Vorträge, aber auch ein interessanter und nachdenklich stimmender Vortrag zum Thema der frühkindlichen Fremdbetreuung und deren Folgen sowie die humorvolle, kurzweilige Moderation durch Frank Suchland, haben uns durch den Nachmittag geführt. Dieser konnte dann, bei einem anschließenden Umtrunk und kulinarischen Köstlichkeiten, mit vielen anregenden Gesprächen und feinstem Sonnenschein, am frühen Abend fröhlich ausklingen.

All dieses war und ist nur möglich, weil Sie liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer dazu seit Jahrzehnten beitragen und so ermöglichen, dass der Kinderschutzbund Schaumburg nun seit 31 Jahren eine nicht mehr wegzudenkende Institution zur Stärkung von Familien und Kindern in ganz Schaumburg ist. Dafür gebührt Ihnen allen mein ganz besonderer Dank!

Einschließen in diesen Dank möchte ich auch wieder unser Mitarbeiter-Team, ausnahmslos alle setzen sich stets mit vollem Engagement und mit viel Herz für das Wohl der Familien ein.

Besonders freut es mich, dass wir bei allen Mitarbeitergesprächen, die wir jährlich führen, immer wieder spüren, wie gerne alle für den Kinderschutzbund tätig sind. Diese Freude spiegelt sich auch in der erfolgreichen Arbeit wider.

Ein Dankeschön geht aber auch an meine Vorstandskollegen, die mit Freude für das Ehrenamt und dem damit einhergehenden, nicht zu unterschätzenden, Engagement und mit einem stets kreativen Austausch dazu beitragen, dass der Verein optimistisch in die Zukunft blicken darf.

Ich freue mich auf ein weiteres Jahr erfolgreicher Zusammenarbeit mit Ihnen allen.

Herzliche Grüße

Ihre

Tania v. Schöning

Vorsitzende Kinderschutzbund Schaumburg e.V.

2 Allgemeines

Personelle Veränderungen:

Auch in diesem Jahr gab es einige personelle Veränderungen.

Zwei **Verabschiedungen** von langjährigen Mitarbeiterinnen des Kinderschutzbunds Schaumburg standen dieses Jahr im Vordergrund.

Birgit Schaper-Gerdes hat von Beginn an die Elternprogramme (Baby im Mittelpunkt, e:du *vormals Opstapje* und HIPPY) in unserem Verein aufgebaut und mitentwickelt, zahlreiche Elternschulungen durchgeführt, Eltern-Kind-Gruppen geleitet und psychosoziale Beratungen durchgeführt (und vieles mehr!).

Im Aufbau und in der Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Stadthagen hat Birgit durch ihre herzliche Persönlichkeit und Professionalität entscheidend dazu beigetragen, die Qualität und Vielfalt der Gruppen- und Beratungsangebote zu erhöhen. Wir sind froh, eine so hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiterin bei uns gehabt zu haben und wünschen ihr einen lebendigen Ruhestand!



Auch **Margareta Sinn** hat viele Jahre den Kinderschutzbund Schaumburg geprägt. Sie hat mit ihrer herzlichen Präsenz in vielen Familien, die sie im Rahmen unserer Elternprogramme (Baby im Mittelpunkt, e:du *vormals Opstapje* und HIPPY) besucht hat, wichtige Lichtmomente gesetzt. Nun wird sie die Schwelle zum wohlverdienten Ruhestand übertreten und wir werden unsere zuverlässige, pragmatische und sehr unterstützende Kollegin vermissen.

Neu dabei sind:



Wir freuen uns, dass nun Natalie Rahe unser Team verstärkt. Sie ist bereits seit November 2022 für das Team Kaleidoskop in Sachen Kindertrauer beschäftigt und hat Ihre Arbeitsbereiche seit Dezember 2023 um die mobile psychosoziale Beratung und Aufgaben im Familienzentrum Stadthagen erweitert.

Das Team der Familienbesucherinnen wird seit dem 01. Dezember 2023 von **Anastasia Anastasopoulou** verstärkt. Nun bereichert uns in unserem hauptamtlichen Team eine Mitarbeiterin, die mit ihren Kindern selbst an unseren Programmen teilgenommen hat.



Beim Kinder- und Jugendtelefon Schaumburg gibt es einen Wechsel in der Koordination:

Stefanie Nerge scheidet nach einer Zeit mit hohem Engagement aus und gibt den Stab weiter an **Birgit Schaper-Gerdes**, auf die wir so nicht ganz verzichten müssen.

Räumliche Veränderungen:



Für die Sicherheit unserer kleinsten Besucher mussten Kabelkanäle ausgebessert und Heizungsrohre verkleidet werden. Das haben wir zum Anlass genommen, unserem zentralen Gruppenraum einen neuen Anstrich zu verpassen – sehen Sie selbst!

Auch die Einsparung von Energie haben wir im Blick. Wir haben fast alle Lampen auf LED umgerüstet.

Besuch beim Kinderschutzbund Schaumburg:

Daniela Rump, die erste Vorsitzende des DKSB Landesverbandes Niedersachsen, hat dem Kinderschutzbund Schaumburg einen Besuch abgestattet. Frau Rump hat auf eigene Faust eine Sommertour unternommen, um so viele Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen kennenzulernen, wie es nur geht. Ihr Fokus liegt dabei darauf, die Vielfalt der vielen Kinderschutzbünde kennenzulernen – ein großer und spannender Reichtum bei uns.

Beeindruckt hat uns Frau Rump mit vielen detaillierten Fragen zu unseren Angeboten hier in Schaumburg – und wir sind gerne mit ihr in die Hintergründe unserer Arbeit eingestiegen.

Danke für dieses ehrenamtliche Engagement im Sinne der Kinder!



von links nach rechts: Birgit Schaper-Gerdes, Daniela Rump, Gaby Mennicken, Jessika Otto

Homepage:

Unsere Homepage ist ein lebendiger Ort. So veröffentlichen wir regelmäßig unsere eigenen Aktivitäten, weisen auf interessante Veranstaltungen hin oder geben Ideen zum Umgang mit Kindern. Der Statistik können wir entnehmen, dass unsere Informationsbroschüre über den Kinderschutzbund Schaumburg mittlerweile insgesamt über 2.400 mal heruntergeladen wurde. Im Jahr 2023 haben über 30.500 Besucher ca. 145.000 Seitenaufrufe getätigt.

Hier ein kleiner Einblick:



3 Das Schutzkonzept

Das Schutzkonzept des Kinderschutzbunds Schaumburg ist fertig und auf unserer Homepage hinterlegt und frei zugänglich.

Die Auseinandersetzung mit dem präventiven Kinderschutz hat unsere Sensibilität und Aufmerksamkeit geschärft. Das Konzept wird ständig weiterentwickelt und angepasst.

Schauen Sie doch mal rein:



4 Mobile psychosoziale Beratung für Familien

Wir bieten mobile psychosoziale Beratungen für Familien, deren Säuglinge und Kleinkinder von Vernachlässigung, Misshandlung und Gewalt bedroht oder betroffen sind.

4.1 Die Inanspruchnahme

Der Personenkreis, der im Jahr 2023 erreicht wurde, entspricht überwiegend dem der letzten Jahre, weiterhin viele Familien und Alleinerziehende, die geflüchtet sind. Die Säuglinge und Kleinkinder sind in der Regel in Deutschland geboren.

Der weitaus größte Teil aller Beratungsgespräche fand in Familien mit hohem Belastungsgrad statt. Dabei handelt es sich entweder um

- Belastungen durch die soziale, wirtschaftliche und/oder persönliche Situation der Eltern oder um
- Belastungen durch psychische Krankheit oder aktuell schwere psychische Krisen.

Die Beratung findet normalerweise fast ausschließlich in Form von Hausbesuchen im gesamten Landkreis Schaumburg statt. Die Anzahl der Telefonberatungen ist weiterhin hoch.

Das Beratungssetting unterscheidet sich vor allem im Hinblick auf die Zeitstruktur von den anderen Beratungsstellen. Durch die Situation in der Familie, die die Beraterin beim Hausbesuch

vorfindet, ergeben sich viele Faktoren, die den Beratungsprozess beeinflussen und einen umfangreicheren Zeitrahmen notwendig machen. In der Regel dauern Besuche mit Fahrtzeit sowie Vor- und Nachbereitung 3 - 4 Stunden.

Väterberatung (seit 01.05.2023):

Im Rahmen der *Väterarbeit/-beratung* stehen Angebote rund um das Vaterwerden und Vatersein im Mittelpunkt. Vätern mit all ihren Fragen, insbesondere in schwierigen familialen Situationen wird Beratung durch einen männlichen Kollegen angeboten. Das Ziel ist es, die besondere Situation von Vätern in den Blick zu nehmen und damit den Bedürfnissen der Kinder nach stabilen, verlässlichen und liebevollen Beziehungen zu beiden Elternteilen gerecht zu werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2023

- **105** Familien mit **156** Kindern in der Einzelberatung betreut. Es haben **517** Beratungsgespräche stattgefunden. Zusätzlich fanden **40** Beratungen im Rahmen der *Väterberatung* statt. Erfolgsversprechend ist der niederschwellige Zugang für die betroffenen Väter, da die Themen häufig als Eingriff in die Privatsphäre empfunden werden und durch einen kontinuierlichen Austausch per Telefon oder Hausbesuche, die Hürden schneller abgebaut werden.
- Es fanden **102** Telefonberatungen (30 Minuten und länger) statt. Im Rahmen der *Väterberatung* wurden zusätzlich **72** Telefonberatungen in Anspruch genommen.

4.2 Die Einzelberatung

Ratsuchende Eltern sind häufig am Rande ihrer Kraft, wenn sie bei der Kontakt- und Beratungsstelle für Eltern mit Kleinkindern anrufen. Die häufigsten Ursachen sind Aggression und Trotz, Ängste und Ohnmachtsgefühle der Eltern, motorische Unruhe, Dauerschreien der Babys, Schlafstörungen, Nahrungsverweigerung, Überforderung und allgemeine Erziehungsunsicherheit.

Weiterhin haben Fragen, im Zusammenhang mit Trennung und Scheidung und dem häufig sehr schwierigen Umgang mit den Besuchskontakten der Kinder im Alltag, einen großen Stellenwert eingenommen.

Für die Familien mit Fluchterfahrung, die bislang den Weg in die Beratung fanden, anteilig auch weil sie an verschiedenen anderen Angeboten teilnehmen, stand häufig eine besondere Stressbelastung durch ihre spezifische Lebenssituation, u.a. Wohnraumsituation, Sprachbarrieren, Vermittlung und Unterstützung mit Behörden, Bildungs- und Betreuungssituation der Kinder, im Vordergrund.

Die Beratungsgespräche, die in der Regel in Form von Hausbesuchen stattfinden, bieten den Eltern und Kindern in jedem Fall mehr Sicherheit und es entsteht keine zusätzliche Anforderung durch eine Anfahrt oder eine ungewohnte Umgebung. Gerade wenn es sich um ein sehr kleines Kind handelt, besteht zu Hause eine bessere Möglichkeit, das Problem genauer zu erkennen, es zu besprechen und im gemeinsamen Erleben mit den Eltern zu bearbeiten.

Eltern, die die Beratung in Anspruch genommen haben, berichten von der Erleichterung, die sie empfanden, wenn sie sich durch die positive Haltung der Beraterin in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt sahen und wieder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten als Mutter oder Vater fassen konnten.

Die konkrete Begleitung und Anleitung im Umgang mit dem Kind, die Informationen über schwierige Entwicklungsphasen und Orientierung bei Erziehungsfragen erleben die ratsuchenden Eltern als sehr hilfreich. Das Aufspüren der persönlichen intuitiven Fähigkeiten der Eltern ist immer ein wesentlicher Inhalt in der Beratung, denn Säuglinge und Kleinkinder reagieren sehr direkt auf das geänderte, feinfühliges Verhalten der Bezugsperson und diese können die Wirksamkeit ihres Handelns sehr unmittelbar erleben.

Die Unterstützung, die in den Beratungen angeboten wird, findet häufig auf drei Ebenen statt:

- Entwicklungsbezogene Beratung
Wie entwickelt sich ein Kind eigentlich und welche Bedürfnisse ergeben sich daraus?
Welche Signale zeigt ein Kind? Welche Möglichkeiten gibt es im Umgang mit Schwierigkeiten?
- Psychosoziale Beratung
Reflexion der eigenen Situation: Erwartungen, Befürchtungen, Unsicherheiten, aktuelle Situation, Erfahrungen aus der eigenen Kindheit
- Lebenspraktische Hilfsangebote
Information über Kontaktmöglichkeiten (u.a. Mutter-Kind-Gruppen, Beratungsstellen), Entlastungsangebote wie Vermittlung von Kinderbetreuung, Sprachmittler*innen, Ernährungsberatung, etc.

Deutlich sind nach wie vor zwei Gruppen auszumachen, die Beratung in Anspruch nehmen:

Zum einen wenden sich Eltern selbst auf Grund akuter persönlicher und familiärer Krise, an uns. Hier ist häufig bereits ein Problembewusstsein bei den Ratsuchenden vorhanden, dadurch ist es eher möglich, sehr konkret und direkt am Problem zu arbeiten. Unserer Erfahrung nach ist, unabhängig vom Bildungsniveau der Ratsuchenden, fast immer der persönliche Hintergrund, die eigene Geschichte der Eltern der wesentliche Faktor, der dem angemessenen Umgang mit den eigenen Kindern im Wege steht. Veränderungen treten oft sehr schnell ein, wenn es gelingt, diesen Fokus zu finden, bzw. die Eltern die Kooperationsbereitschaft im Rahmen der Beratung entwickeln und mit persönlichen Widerständen bewusster umgehen können. In dieser Gruppe finden sich auch mittlerweile viele Familien mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung.

Die häufigsten Fragestellungen und Beratungsanlässe in dieser Gruppe der Ratsuchenden waren im Jahr 2023 ähnlich wie in den Vorjahren, teilweise zugespitzt durch die Nachwirkungen der Pandemie:

- Umgang mit herausforderndem Verhalten und Aggression von Kleinkindern, sowie zunehmend Grundschulkindern
- Ängste von Kindern
- Fragen zur Entwicklung, Verhaltensauffälligkeiten und psychischen Erkrankungen der Kinder
- Fragen zur Grenzsetzungsproblematik und allgemeiner Verhaltensunsicherheit in der Elternrolle
- Belastung der Kinder durch strittige Umgänge, bzw. Besuchsregelung nach Trennung vom Partner
- Ohnmachtsgefühle der Eltern und / oder Angst vor eigenen aggressiven, gewaltvollen Reaktionen
- Extreme Unruhe des Säuglings, Ein- und Durchschlafstörungen, Begleitung weinender Säuglinge
- Unterstützung und Vermittlung zu Angeboten der Frühförderung, Sprachentwicklung
- Unterstützung und Vermittlung im Umgang mit Behörden, besonders bei Familien und Alleinerziehende mit Fluchterfahrung

Familien kommen beispielsweise durch Vermittlung von Institutionen, wie Krippe/ Kitas, Jugendamt, Kinderarzt-Praxen, etc. zu uns. Die Gruppe der Ratsuchenden, die im Rahmen der Angebote „Netzwerk Frühe Hilfen“, wie *Einstieg ins Leben*, *Familienhebammen*, *Kinder- und Jugendärztlicher Dienst* und auch unseres eigenen Projektes „*Baby im Mittelpunkt*“ betreut werden, ist weiter konstant groß. Diese Gruppe von Eltern hat teilweise nur ein geringes Problembewusstsein und empfindet die Situation mit ihren Kindern eher in abgeschwächtem Maß als belastend. Diese Klientel stellt zunächst andere Probleme, wie z.B. die wirtschaftliche Situation, Probleme mit Institutionen, Wohnverhältnisse, etc. in den Vordergrund. Der hier häufig vorhandene restriktive Erziehungsstil, der von Generation zu Generation weitergegeben wird, lässt oft keinen Raum für eine differenzierte Wahrnehmung der einzelnen Entwicklungsschritte und der damit verbundenen Bedürfnislage der Kinder. Beratung in diesem Kontext ist eher Pionierarbeit. Nicht nur die großen Wissensdefizite im Hinblick auf die kindliche Entwicklung, die Bedürfnisse von Kindern, Versorgung, etc., sondern auch persönliche Widerstände im Beratungskontext, die aus Angst und aufgrund mangelnder positiver Beziehungserfahrungen aufgebaut werden, spielen eine große Rolle. Hier gilt dem Aufbau einer Vertrauensbasis und der Kooperationsbereitschaft in der Elternrolle mit Blick auf das Kind, eine große Priorität.

Die Erfahrung in den letzten Jahren hat gezeigt, dass es hier in besonderem Maße zunächst um den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zur Beraterin, die als wertschätzend und authentisch erlebt wird, und die Entwicklung eines tragfähigen Arbeitsbündnisses geht. Hier hat sich ein ressourcenorientiertes Vorgehen sehr bewährt. Die Erfahrung der eigenen Wirksamkeit als Erziehende fördert die Bereitschaft zu lernen und sich auch Neuem zu öffnen. Im Beratungsprozess

ist sehr deutlich zu erkennen, wie sehr die Entwicklung des Säuglings und Kleinkindes von der Beziehung zur Mutter/ Vater und deren Ressourcen abhängt.

Ein beziehungs- und bindungsorientiertes Vorgehen sollte aus unserer Sicht die Basis jeglicher innerfamiliären Einflussnahme sein.

Eine konkrete fallbezogene Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Landkreis Schaumburg, am häufigsten mit den anderen Trägern aus dem Bereich der „Frühen Hilfen“, beispielsweise durch das Netzwerk „Runder Tisch Frühe Hilfen“, dem Jugendamt des Landkreises, der Frühförderung, dem sozialpsychiatrischen Dienst sowie weiteren relevanten Berufsfeldern, wie Kinderärzten und Hebammen hat wie in den Vorjahren kontinuierlich stattgefunden. Die Verbindlichkeit im Helfersystem hat weiterhin einen großen Unterstützungswert. Darüber hinaus gab es eine enge Zusammenarbeit mit mehreren Krippen und Kitas. Hier wurde unter anderem im Rahmen kollegialer Beratung, fachliche Unterstützung angefragt, sowie auch gemeinsame Elterngespräche geführt und gemeinsame Lösungsideen entwickelt. Wichtige Themen sind in diesem Zusammenhang die Überforderung/ Stress des Kindes, Kindliche Bedürfnisse erkennen und wahrnehmen, sowie Eingewöhnungsthematik und Bindung.

Neues Angebot der Väterberatung (seit 01.05.2023):

Um das Beratungsangebot den Themen und Bedürfnissen der ratsuchenden Eltern auch bezüglich des niedrigschwelligen Zugangs mehr Rechnung zu tragen, haben wir unser Angebot durch eine gegenseitig aufsuchende Väterberatung mit einer männlichen Fachkraft erweitert. Ein direkter Zugang über unsere Homepage mit einer separaten Seite zu verschiedenen Themen und den Kontaktdaten der männlichen Beratungsfachkraft steht zur Verfügung. Im Rahmen der Väterarbeit/ -beratung stehen Angebote rund um das Vater-werden und Vater-sein im Mittelpunkt. Wir freuen uns, mit diesem speziellen Angebot, Vätern mit all ihren Fragen insbesondere in schwierigen familialen Situationen Beratungen anzubieten. Unser Ziel ist es, die besondere Situation von Vätern in den Blick zu nehmen und damit den Bedürfnissen der Kinder nach stabilen, verlässlichen und liebevollen Beziehungen zu beiden Elternteilen gerecht zu werden.

5 Baby im Mittelpunkt und Opstapje - jetzt „e:du – Eltern und du“

Der Kinderschutzbund Schaumburg arbeitet seit 29 Jahren in seiner Kontakt- und Beratungsstelle schwerpunktmäßig mit Eltern von Säuglingen und Kleinkindern bis etwa 7 Jahren. Der Inhalt der Beratung umfasst Entwicklungs- und Erziehungsberatung und wird in der Regel in Form von Hausbesuchen durchgeführt. Der Fokus der Beratung ist auf die Eltern-Kind-Beziehung gerichtet.

Die beiden Programme „Baby im Mittelpunkt“ und „e:du“, die die sehr frühe Förderung von Kindern in sozial benachteiligten, bildungsfernen Familien zum Ziel haben, stellen eine sinnvolle Ergänzung und Erweiterung dieses Angebots dar. Das präventive und niedrigschwellige Angebot

stärkt die Ressourcen und hilft den Eltern, durch eine vertrauensvolle Beziehung zu den Familienbesucherinnen, neue Handlungsstrategien zu entwickeln.

Es handelt sich um zwei aufeinander aufbauende Spiel- und Lernprogramme, die in Form von Hausbesuchen und Gruppentreffen über jeweils einen Zeitraum von 1,5 Jahren durchgeführt werden. Insgesamt werden ca. 40 Familien gleichzeitig betreut. Je nach Erreichbarkeit der unterschiedlichen Zielgruppen kann entweder bereits kurz nach der Geburt („BIM“) oder im Alter von etwa 18 Monaten („e:du“ *vormals* „Opstapje“) mit einem der beiden Programme begonnen werden. Möglich und sinnvoll ist auch eine Teilnahme an beiden Maßnahmen.

Das Programm „Baby im Mittelpunkt“ (*vorher* „Schritt für Schritt –von Anfang an“) ist vom Kinderschutzbund Schaumburg für die Altersgruppe von 0 bis 1,5 Jahren als neues ergänzendes Angebot konzipiert worden, um eine noch frühere Erreichbarkeit zu ermöglichen.

Das Programm „Opstapje- Schritt für Schritt“, das in den Niederlanden speziell für Familien mit Migrationshintergrund entwickelt worden ist, wird seit vielen Jahren in Deutschland mit unterschiedlichen Zielgruppen an verschiedenen Standorten durchgeführt. Der Name dieses Programms wurde im letzten Jahr bundesweit in „e:du - Eltern und du“ umbenannt. Es richtet sich an Eltern mit Kindern im Alter von 1,5 bis 3 Jahren.

Insgesamt sind im Jahr 2023 **51** Familien mit **63** Kindern im Programm betreut worden. Insgesamt werden zeitgleich 40 Familien betreut. Bei 8 Familien wurde die Maßnahme regulär beendet, 3 Familien haben die Maßnahme auf Grund von Umzug oder anderen persönlichen Gründen beendet.

Die Zusammenarbeit mit weiteren Fachdiensten, insbesondere der Arbeiterwohlfahrt, den Familienhebammen, der Frühförderung und dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes des Landkreises war in den Familien, in denen ein erhöhter Unterstützungsbedarf bestand, auch in diesem Jahr sehr konstruktiv.

Die Aufnahme neuer teilnehmender Familien gelang wie in den vergangenen Jahren problemlos, das Projekt ist im Netzwerk so bekannt, dass Anfragen aus unterschiedlichen sozialen Arbeitsfeldern (Hebammen, Kinderärzte, ASD des Landkreises, Jugendhilfeanbieter) kommen. Familien mit Migrationshintergrund bzw. Migrationsgeschichte wurden im vergangenen Jahr ebenfalls erreicht, aktuell 21 Familien aus der Ukraine, Afghanistan, Syrien, Pakistan, dem Irak, Kasachstan, Mali, Simbabwe, Elfenbeinküste und der Türkei. Es gab auch im vergangenen Jahr durchgängig mehr Anfragen als Plätze vorhanden sind, sodass eine Warteliste geführt wurde. Z.T. wurden Familien schon während der Schwangerschaft vorgestellt.

Die Familienbesucherinnen wurden fortlaufend in wöchentlich stattfindenden Dienstbesprechungen von den sozialpädagogischen Koordinatorinnen fachlich betreut.

Der Kontakt zu den Familien fand regelmäßig durch die wöchentlichen Spiel- und Anleitungstreffen durch die Familienbesucherinnen statt. Bei auftretenden Schwierigkeiten (besondere Erziehungsprobleme, Entwicklungsverzögerung, Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) wurden durch die Koordinatorinnen entweder Einzelgespräche für die Eltern angeboten oder auch der Kontakt zu weiteren Hilfemaßnahmen durch andere Institutionen hergestellt.

Zusätzlich haben regelmäßig wöchentlich angeleitete Gruppentreffen mit den teilnehmenden Familien stattgefunden. Die Gruppentreffen dienen der Vertiefung der Programminhalte und fördern Kontakt und Austausch der Eltern untereinander. Die Teilnehmer sind motiviert zu kommen, da sie sich mit dem Angebot identifizieren können und auf andere Eltern treffen, die in ähnlich schwierigen Situationen stecken und dadurch viel Verständnis füreinander entsteht. Die Verständigung untereinander trotz sprachlicher Probleme stellt in diesem Kontext auf Grund der gemeinsamen Beschäftigung mit den Kindern, gemeinsamem Liedersingen usw. kein besonders großes Problem dar. Im Gegenteil ist zu beobachten, dass durch die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der teilnehmenden Mütter eine Belebung der Gruppentreffen stattfindet und ein sehr gutes, solidarisches Miteinander entstanden ist, bis dahin, dass auch das Erlernen der deutschen Sprache unterstützt wird.

Die Familien, bzw. Mütter, die am Programm teilnehmen, wurden regelmäßig wie in den Vorjahren in Gesprächen mit der Koordinatorin zur Reflektion aufgefordert und um eine Einschätzung ihrer Erfahrung mit dem Spiel- und Bewegungsprogramm gebeten. Viele Mütter/Väter sind überrascht, wie positiv und freudvoll der Umgang mit ihrem Baby auch sein kann, die große Mehrheit empfindet die Angebote als sehr hilfreich und besonders für ihre Kinder als sehr förderlich.

Weiterhin sehr hoch ist die Zahl der Familien, die besonders belastet sind und in denen häufig auch ein oder beide Elternteile psychisch krank sind. Aus unserer Sicht gelingt die Förderung von Feinfühligkeit auf Seiten der Eltern nicht immer in vollem Umfang. Dennoch profitieren die Kinder in vielen Entwicklungsbereichen sehr. Beim Eintritt in die Kita wurde in mehreren Einzelfällen deutlich, dass die Kinder erstaunliche Fähigkeiten in ihrem Explorationsverhalten zeigten. Sie wirkten insbesondere neugierig und aufgeschlossen allem Neuen gegenüber. Auch die feinmotorischen Fähigkeiten waren oft besser entwickelt, als in dem familiären Kontext zu erwarten gewesen wäre.

In Gesprächen mit Müttern, z.B. während der Gruppentreffen, wird ebenfalls häufig ein positives Stimmungsbild gezeichnet. Vor allem die differenziertere Wahrnehmung ihres Kindes als Individuum mit ganz speziellen eigenen Vorlieben und Bedürfnissen wird bei fast allen Müttern deutlich. Die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe der Mütter wirken sich sehr positiv und belebend auf das Gruppengeschehen aus und die Zusammenarbeit untereinander gelingt problemlos.

6 HIPPY

HIPPY (Home Interaction for Parents and Preschool Youngsters) ist ein kindergartenergänzendes Hausbesucher*innenprogramm der "Frühen Bildung" für Familien mit Kindern im Alter von vier bis sieben Jahren, so dass wir die Kinder und ihre Familien mit Baby im Mittelpunkt, e:du und HIPPY durchgängig bis zum Schuleintritt begleiten und unterstützen können.

Das Programm HIPPY wurde entwickelt von IMPULS Deutschland Stiftung e.V., ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. HIPPY ist ein erfolgreiches präventives Programm, die wissenschaftliche Begleitforschung wurde vom DJI- Deutschen Jugendinstitut durchgeführt.

Die „Grüne Liste Prävention“ des Landespräventionsrates Niedersachsen führt „HIPPY“ in Kategorie 1 mit dem Status „Effektivität theoretisch gut begründet.“

Zielintentionen von HIPPY

- Förderung der kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung von Kindern im Vorschulalter
- Stärkung des Selbstvertrauens der Eltern und Kinder
- Vorbereitung auf die Einschulung und die Anforderungen der Schule
- Stärkung der Familie als Lernort (einschließlich der Geschwisterkinder)
- Förderung des gemeinsamen Spielens und Lernens in der Familie
- Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung
- Sensibilisierung der Eltern für die Wahrnehmung der altersgemäßen Bedürfnisse und der Entwicklungsfortschritte ihrer Kinder
- Befähigung der Familien, den eigenen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend handeln zu können (Empowerment)

Umsetzung im Jahr 2023

Zu Beginn des Jahres 2023 lief das Programm HIPPY bereits einige Zeit erfolgreich beim Kinderschutzbund Schaumburg. Durch die langjährige Erfahrung der Familienbesucherin und die klar strukturierte Vorgabe des Programms, konnten Abläufe gut verinnerlicht und routiniert durchgeführt werden. Ab Januar 2023 wurden insgesamt 20 Familien mit 22 Kindern im Programm betreut. Vier Familien haben das Programm im Jahr 2023 regulär beendet und eine Familie ist weggezogen.

Weiterhin fanden im Jahr 2023 in den Räumen des Kinderschutzbundes regelmäßig Treffen mit einer Gruppe von fünf Müttern statt, die neu im Programm gestartet sind. Die Rückmeldungen der Mütter waren durchweg positiv. Vom Austausch, dem Kennenlernen und dem gemeinsamen Erarbeiten von Themen aus den Bilderbüchern und Arbeitsheften haben alle Mütter profitiert und viel Freude gehabt.

Einige Mütter, meist aus anderen Kulturkreisen, sind zu den Einzelterminen in die Geschäftsstelle gekommen. Das sorgte für eine gesteigerte Wertschätzung, die Mütter nahmen ‚ihre‘ Termine deutlich zuverlässiger und regelmäßiger wahr. Es gab keine Ablenkungen wie zu Hause, die Verpflichtung als Gastgeberin agieren zu müssen entfiel und das Lernumfeld wurde als anregend wahrgenommen. HIPPY bekam so wortwörtlich einen anderen Raum.

Die Umsetzung zu Hause gemeinsam mit den Kindern lief dementsprechend gut und Mütter und Kinder profitierten von der Umgestaltung.

Insgesamt kann ca. fünf Jahre nach Implementierung des Programms HIPPY ein sehr positives Fazit gezogen werden. Das Programm wird sowohl von Eltern als auch Kindern gut angenommen, Rückmeldungen aus den Schulen und Kindergärten zeigen einen deutlich positiven Effekt bei den Kindern. HIPPY verfolgt den Anspruch, den Schulstart zu erleichtern und Hemmschwellen im Umgang mit Arbeitsheften und Büchern abzubauen. Dieses Ziel wird überwiegend erreicht. Die aufbauenden Nebeneffekte wie verbessertes Sprachgefühl der Mütter und ein Erleben von Wertschätzung und Erfolg bestätigen dies.

Ein deutlicher positiver Nebeneffekt von HIPPY ist, dass Mütter mit Migrationshintergrund das Programm häufig auch für sich zum Erlernen der deutschen Sprache nutzen. Im vergangenen Jahr wurden Familien aus der Ukraine, Serbien, Afghanistan, der Elfenbeinküste, aus Ruanda, Mali, der Türkei, Bulgarien und Pakistan im Programm betreut. Anhand der niedrigschwelligen Arbeitsmaterialien und in Zusammenarbeit mit der Familienbesucherin erarbeiten sich viele Mütter einen immer größeren, alltagstauglichen Wortschatz und berichten mit Stolz davon, wie gut sie mittlerweile auch in ihren Familien Deutsch sprechen können. Hier wird besonders deutlich, wie wichtig niedrigschwellige Bildungsangebote für Familien sind.

Auch im Programm „HIPPY“ ist die Zahl der Familien, die besonders belastet sind, sehr hoch. Im zurückliegenden Programmjahr konnte deshalb teilweise auch beobachtet werden, dass die Förderung der Eltern-Kind-Beziehung nicht immer im vollen Umfang gelingt und häufig eigene Belastungen der Eltern einen gelingenden Familienalltag erschweren. Dennoch zeigt sich eine positive Entwicklung und es wird deutlich, dass die Kinder vom Programm profitieren. In einigen Fällen gab es bereits sehr positive Rückmeldungen aus der KiTa bzw. aus der Schuleingangsuntersuchung. Die Kinder wirkten aufgeschlossener und sicherer im Umgang mit Neuem und zeigten eine Verbesserung der feinmotorischen Fähigkeiten. Die thematische Auseinandersetzung mit den Büchern im Programm förderte zudem Empathie und Verständnis in sozialen Kontakten.

7 Ferienprojektwoche 2023

„Raus in die Natur – gemeinsam gärtnern, kochen und genießen“

Viele der 50 Familien, die wir in den Elternprogrammen Baby im Mittelpunkt, e:du und HIPPY begleiten, haben wenig finanzielle Ressourcen, um mit ihren Kindern Urlaub zu machen. Manchmal sind es auch psychosoziale Hintergründe, die die Organisation und Verantwortung einer familiären Auszeit unmöglich machen.



Mit unserem Angebot wollten wir allen Kindern mit ihren Familien einen niedrigschwelligen Zugang zu einer Familienzeit öffnen. Wir haben dabei das Erlebnis in und mit der Natur in den Mittelpunkt gestellt. Besonders die Pferde des mit einbezogenen Hofes, die gestreichelt, gepflegt und auch geritten werden konnten, haben für die teilnehmenden Kinder eine besondere Bedeutung gehabt.

Wichtig war bei diesem Projekt, dass wir klare Rahmenbedingungen geschaffen haben. Die Aktionen fanden im Zeitraum vom 24.07. bis 28.07.2023 von 9.00 bis 17.00 Uhr auf einem ehemaligen landwirtschaftlichen Hof statt.

Die Familien sind mit einem shuttle Bus aus dem ganzen Landkreis abgeholt und auch wieder nach Hause gebracht worden.



Für die Verpflegung wurde vor Ort das Gemüse und auch Kartoffeln geerntet und gemeinsam verarbeitet. Familien aus allen Herkunftsländern haben Pflanzen im Garten entdeckt, deren Verarbeitung und Zubereitung deutsche Familien nicht kannten. So gab es Synergieeffekte und das Selbstwertgefühl und auch die Selbstwirksamkeit wurden gestärkt.

Auch für die ganz Kleinen waren die vielen sinnlichen Erfahrungen förderlich. Die Eroberung des Sandberges auf der Wiese, das Finden von kleinen Tieren und Naturgegenständen, das Laufen und Krabbeln auf unterschiedlichen Untergründen hat den Kindern Freude bereitet.

Naturerfahrungen unterstützen Kinder in ihrer gesamten Entwicklung.

Der Gleichgewichtssinn, die Bewegungssicherheit, das Selbstvertrauen, soziale und kognitive Kompetenzen, Sprach und Fantasie wurden angeregt. Eltern konnten in guter Atmosphäre mit Fachkräften und anderen Eltern sich zu den unterschiedlichen Themenbereichen austauschen und Erlebnisse teilen.



Die Begeisterung der Familien und das gute Gelingen der Projektwoche war nur durch die besonders gute Zusammenarbeit der Familienbesucherinnen, der Projektkoordinatorin und weiteren jugendliche Aushilfen möglich.

Finanziert wurde das Angebot über die Bingo Umweltstiftung. Wir werden auf jeden Fall versuchen, eine solche Ferienprojektwoche erneut zu planen.

8 Neu: Offener Babytreff in Lindhorst

Im Laufe des Jahres 2023 hat der Landkreis Schaumburg für den Bereich Frühe Hilfen die räumliche Verteilung der Angebote in den Blick genommen. Schnell stellte sich heraus, dass es "blinde Flecken", also eine örtliche Unterversorgung, gibt.

Für die Anbindung junger, bedürftiger Familien hat der Kinderschutzbund Schaumburg einen Antrag für die Durchführung eines niedrigschwelligen, angeleiteten Babytreffs in Lindhorst gestellt. Sofort nach der Bewilligung ist das neue Projekt gestartet: Die Raumanfrage bei der evangelischen Gemeinde öffnete Türen zu weiterer Unterstützung für das dringend benötigte Angebot. Mit Qualifikationen im Bereich Emotioneller Erster Hilfe und jahrelanger Erfahrung startete Stephanie Clausing schon im November mit dem Gruppenangebot, das einmal wöchentlich stattfindet.



9 Familienzentrum

Seit 15 Jahren wird das Familienzentrum von der Stadt, der AWO und dem Kinderschutzbund betrieben und ist grundsätzlich zu einem beliebten Treffpunkt und zu einer bedeutenden Unterstützungsinstanz von Familien aller Nationalitäten geworden.

Die Angebote sind vielfältig und verschiedene Anlässe laden zum gemeinsamen Feiern und zum Austausch ein – wie z.B. Lichterfest oder Sommerfest im Gartenbereich oder thematische Einzelseminare. Regelmäßige, wöchentliche Babytreffs, sowie Mutter-Vater- Kind-Gruppen werden fachlich begleitet und bieten Raum für das gemeinsame Spiel, für Gespräche und Informationen. Diese Angebote fanden auch im Jahre 2023 statt. Ferner wurden jahreszeitliche Bastelangebote auch im Jahr 2023 von den Eltern gerne angenommen – als ausgelassener Rahmen für gemeinsames Erleben, Austausch und Kontakt. Diese sog. „niedrigschwelligen“ Angebote sind erfahrungsgemäß auch ein guter Türöffner für das Vermitteln von weiteren Unterstützungsformen (z.B. Einzelberatung oder „Baby im Mittelpunkt“), da die positive Bindung zu der leitenden Fachkraft Hemmungen abbaut und mehr Offenheit und Bereitschaft für eine intensivere Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ermöglicht. Dadurch ergeben sich nicht selten zusätzliche Fördermaßnahmen des Kinderschutzbundes Schaumburg, die im Sinne des Kindes installiert werden.

Im Jahre 2023 wurden zwei Elternkurse der bewährten „Starke Eltern – Starke Kinder“ - Reihe durchgeführt. Diese Elternkurse fanden mit Kinderbetreuung statt, sodass die Eltern die Möglichkeit hatten, sich voll und ganz auf die Kursinhalte zu konzentrieren. Die Eltern begrüßten den angeleiteten Austausch und die Anregungen zur Reflexion des eigenen Erziehungsverhaltens. Vertiefend zu den verschiedenen Erziehungshemen und zu den Themen der Selbstfürsorge, hatten die Eltern die Möglichkeit, persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen bzw. sind auf weitere maßgeschneiderte Unterstützungsformen (interne und/oder externe) hingewiesen worden. Die

Erziehungsberatung ist dementsprechend ein Angebot des Kinderschutzbundes Schaumburg, das wir auch den Eltern, die sich an das Familienzentrum wenden, gerne anbieten.

Seit Mitte des Jahres luden wir Eltern zu wöchentlichen „Eltern-Treffen“ ein, die bis zum Jahresende stattfanden. Dieses offene Angebot wendet sich an Eltern mit Kindern in jedem Alter. Auch diese können mit ihren Eltern dazu kommen und gemeinsam mit anderen Kindern spielen, während sich ihre Eltern unter fachkundiger Anleitung austauschen können. Das Angebot bietet einen zwangslosen Erfahrungs- und Austauschraum für gemeinsame Familienaktivitäten und Reflexion über das eigene Erziehungsverhalten.

Auch das Angebot für Großeltern, „Starke Großeltern“, fand im Jahre 2023 regelmäßig statt. Die Teilnehmer*innen hatten in den Jahren davor den Kurs „Starke Großeltern – Starke Kinder“ besucht. Auch in diesem Jahr konnte zusätzlich ein Workshop für Großeltern stattfinden. Das Interesse war so groß, dass ein weiterer Kurs dieser Reihe mit mehreren Einheiten im Herbst 2023 durchgeführt wurde.

Im Jahr 2023 wurde ebenfalls ein wöchentlich stattfindender Kurs zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“ angeboten. Dieser wurde mit so viel Interesse von den Eltern angenommen, dass im Anschluss eine monatliche Übungsgruppe zu diesem wichtigen Thema angeboten wurde, die bis heute stattfindet.

Ferner wurde ein Seminar zur „Selbstfürsorge“ in Kooperation mit einer Mitarbeiterin des Familienzentrums durchgeführt. Es ist unser Herzenswunsch, dass Eltern lernen, wie sie Regerationswege für sich selbst finden und entwickeln, die ihnen dabei helfen, neue Energie und Zuversicht für ihre wichtige Aufgabe als Eltern zu schöpfen.



10 BücherBabys

Mit der gesammelten Kompetenz der Kooperationspartner (Familienzentrum Stadthagen, Stadtbücherei Stadthagen und Kinderschutzbund Schaumburg) ist das Konzept der BücherBabys entwickelt worden.



Angeleitet durch Fachkräfte vom Kinderschutzbund Schaumburg und der AWO werden neben den informativen Inhalten u.a. altersgemäße Bücher angeschaut, Lieder gesungen und Reime und Fingerspiele gelernt. Hier können Kinder erste/weitere wertvolle Erfahrungen mit Büchern, dem Vorlesen und dem Anschauen machen. Eltern erhalten wertvolle Hinweise, werden zum gemeinsamen Reflektieren angeregt und können Fragen stellen.

Es handelt sich um eine Kursreihe für Babys und Kleinkinder im Alter von 9 – 24 Monaten und deren Eltern (oder Ersatzbezugspersonen), die aus 4 Einheiten besteht und einmal im Monat stattfindet. Die Teilnahme ist kostenlos.

Mit einem überarbeiteten Konzept konnte dieses Jahr das Projekt nach einer längeren corona- und organisatorisch bedingten Pause endlich neu starten – und zwar erstmalig als geschlossene Kursreihe mit insgesamt 4 Terminen (Eltern-Kind-Gruppe-Einheiten zur praktischen Anleitung und zum gemeinsamen Erleben) und mit einer begrenzten Teilnehmer*innenzahl (max. 6 Kinder). Damit wurde die Qualität des Angebotes deutlich erhöht, da der vertraute, geschützte und zuverlässige Rahmen den kleinen Kindern in ihrem Sicherheitsbedürfnis gerechter wird und die Eltern viel stärker in ihrer Fähigkeit, selbst zu einer gesunden Entwicklung ihrer Kinder beizutragen, angesprochen werden. Die Familie ist letztendlich die Instanz, die am stärksten Einfluss auf das spätere Leseverhalten ihrer Kinder hat. Zentraler Punkt ist daher die Befähigung/Schulung und Sensibilisierung der Eltern, damit sie, als Bindungsperson, im häuslichen Rahmen Bücher so einsetzen können, dass ihr gesamtes Förderpotential deren Kindern zugutekommt (sprachliche, soziale, emotionale, kognitive und motorische Förderung mit dem Buch als Medium). Ergänzend dazu war ein 2-stündiger Workshop angedacht, der wegen der zu geringen Anfrage nicht stattfinden konnte. Dieser wird im Jahr 2024 erneut beworben werden und sicherlich bald stattfinden können. Der Workshop ist ein offenes und kostenloses Angebot für interessierte Eltern und Fachkräfte und hat das Ziel, theoretisches Grundwissen und zahlreiche praktische Tipps für einen gelungenen Umgang mit Kinderbüchern zu vermitteln.

Das überarbeitete Konzept beinhaltet auch, dass die Termine sowohl in der Stadtbücherei als auch im Familienzentrum stattfinden - die ersten 2 in der Stadtbücherei und die darauffolgenden im Familienzentrum. Somit können die Vorteile beider Standorte bestens zur Geltung kommen, wie z.B. das Ausstellen von Leseausweisen, Informationen über andere Angebote für Familien in der Stadtbücherei und die Möglichkeit, in unserem Bewegungsraum die Bücher in Spielsituationen erlebbar zu machen, kreative Variationen auszuprobieren und Eltern über die zahlreichen Familienangebote des Familienzentrums zu informieren.

11 „Gut ankommen in Niedersachsen“ - ein Projekt für zugewanderte Familien

Im gesamten Jahr 2023 konnte die „Offene Gruppe für Kinder zw. 2 und 13 Jahren“ im Rahmen einer Kooperation mit der AWO in der Gemeinschaftsunterkunft Herderschule (Bückeburg) weiter stattfinden (insgesamt 3-mal wöchentlich). Die Anzahl der Kinder in der o.g. Unterkunft ist seit dem Krieg in der Ukraine dramatisch gestiegen. Darunter befinden sich viele Kinder, die emotional extrem bedürftig, unterfordert bzw. vernachlässigt und zum Teil schwer traumatisiert sind. Im Durchschnitt nehmen wöchentlich jedes Mal ca. 10 bis 12 Kinder daran teil, wobei die Fluktuation innerhalb der Gruppe wegen der Neuankömmlinge und eines relativ schnellen Verlassens der Unterkunft aufgrund einer eigenen Wohnung recht hoch ist.

In diesem Rahmen werden spielerische Inhalte (Bastel-, Spiel- und Bewegungseinheiten) angeboten, die einfach strukturiert sind und sich möglichst „von selbst erklären“, da sowohl die große Altersspanne als auch die Sprachbarrieren und die kognitiven Unterschiede eine bedeutende Herausforderung darstellen. Im dortigen Außengelände, im Innengarten und im Spielraum können die Kinder je nach Wetterlage gemeinsam allerlei erfahren: Malen, schneiden, kleben, gestalten, Gesellschaftsspiele spielen, sich Bücher anschauen, kochen, Seil springen, verschiedene Fahrzeuge fahren (Laufräder, Bobbycars, Fahrräder, Kettcars, etc.), rennen, mit Bällen und Luftballons spielen, plantschen, etc. Im Vordergrund steht die einfühlsame Annahme jedes der Kinder und die Freude am gemeinsamen Tun. Es ist uns von großer Bedeutung, dass die geflüchteten Kinder sich willkommen, gesehen und wertgeschätzt fühlen, denn so erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass sie, trotz ihrer erschwerten Entwicklungsbedingungen (Flucht, Trauma, Isolation, Sprachbarriere, fehlende Schulbildung und Förderung in der Heimat, etc.), eine Chance auf Bildung und Teilhabe haben. Die positive Beziehung zu uns und zu anderen Kindern soll ihnen einen zusätzlichen emotionalen Halt und Orientierung geben, wodurch sie sich leichter auf Lernprozesse einlassen, die Schule meistern können und ihre traumatischen Erlebnisse ein wenig überwinden können.

Ferner fand das Angebot „Elternkurs interkulturell“ im Jahre 2023 in den Standorten Bückeburg und Stadthagen statt. In diesen kleinen Gruppen werden sog. „Impulsthemen“ angeboten, die zum Nachdenken über sich selbst anregen sollen. Die ausgesuchten Themen sind fein auf die Teilnehmer*innen abgestimmt und wollen u.a. eine Übertragungswirkung im Sinne einer Vorbildfunktion für die Kinder haben. Mittelpunkt ist die Persönlichkeitsentwicklung der Eltern als Kraft- und Kompetenzquelle für das Familienleben. Durch den interkulturellen Austausch können sich die Teilnehmer*innen zusätzlich gegenseitig befruchten – mit neuen (unkonventionellen) Ideen und Perspektiven. Auch mitgebrachte Fragen werden thematisiert und gemeinsam erarbeitet. Dieser Kurs wird im Jahre 2024 weiterhin stattfinden.



Ein weiteres zusätzliches Angebot ist die Einzelberatung für Migrant*innen zur Unterstützung in erzieherischen und in psychischen/ gesundheitlichen Belangen. In diesem geschützten Kontext können persönliche und sensible Themen intensiver besprochen werden.

Insgesamt sind im Laufe des Jahres mit den oben beschriebenen Angeboten **ca. 41 Familien** mit **61 Kindern** erreicht worden.

Geflüchtete Kinder in der Gemeinschaftsunterkunft [Herderschule](#) in Bückeburg lernen neuen Weihnachtsbrauch kennen.

Kursangebot

12 DELFI® Kurse

Wir führen DELFI® - Kurse mit großer Resonanz durch (DELFI steht für Denken – Entwickeln – Lieben – Fühlen – Individuell).

Die Eltern lernen in den Kursen, die Bewegungs- und Sinne-entwicklung und die wachsenden Fähigkeiten ihres Babys auf spielerische Weise zu begleiten. Ihr Baby genießt es, im wohligen warmen Raum, sich und seine Umgebung zu entdecken. Sie können sich mit anderen Eltern über ihre Erfahrungen austauschen, miteinander und voneinander lernen. Darüber hinaus werden Entwicklung, Ernährung und Pflege der Babys thematisiert. Die Kurse werden angeleitet und begleitet von unserer qualifizierten DELFI®-Kurs-Leiterin **Stephanie Clausing**.

Das Alter der Babys sollte bei Kursbeginn etwa zwischen 4 und 6 Monaten sein. Wir freuen uns über die große Nachfrage und vielen positiven Rückmeldungen auf diese Kurse; 2023 sind insgesamt 6 DELFI Kurse durchgeführt worden. Viele Teilnehmende haben Interesse, einen Anschlusskurs zu besuchen. Aufgrund der hohen Anmeldezahlen können wir teilweise keine Folgekurse anbieten.



Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.

13 Kaleidoskop Kindertrauer begleiten

Unser Angebot zur Begleitung von Kindertrauer wird weiterhin sehr rege nachgefragt. Zudem sind wir nun auch Teil im niedersächsischen Kinder- und Jugendtrauer-Netzwerk, vorrangig gestaltet durch die Hospizdienste/-vereine. Um betroffene Kinder und Jugendliche in Familien und insbesondere im Kontext mit einem palliativ versorgten Familienmitglied, bedarfsorientiert zu begleiten, ist eine individuelle Einzelbegleitung und Beratung häufig notwendig. Der Wert dieser Begleitung wird uns von den Palliativdiensten in Schaumburg und den Familien deutlich gespiegelt. Wir füllen dadurch die Lücke „*Kindertrauer begleiten*“ und gestalten die Netzwerkarbeit im Landkreis aktiv mit, damit eine Verknüpfung der Angebote mit dem akuten Bedarf erfolgen kann. Begeistert sind wir über die verlässliche Förderung der Harste-Lange-Stiftung (Bürgerstiftung) und über die großzügige Unterstützung durch die NDR-Förderung „Hand in Hand für Norddeutschland“, wodurch wir uns mit dem Projekt „Kaleidoskop – Kindertrauer begleiten“ im Landkreis Schaumburg breiter aufstellen können.

Unsere Vision ist, dass jede Fachkraft, die mit Kindern oder Jugendlichen beschäftigt ist, eine Ansprechperson kennt zum Thema *Kindertrauer begleiten*.

Multiplikator*innen gewinnen wir über das Weiterbildungsangebot für Fachkräfte in Form eines Miniworkshops. Die Miniworkshops waren schnell ausgebucht und die Teilnehmer*innen waren sehr begeistert und haben sich weitere Fortbildungen zu diesem Thema gewünscht.

Die Kindertrauergruppe namens „Kaleidoskop-Gruppe“ ist weiterhin ein verlässliches Gruppenangebot für die Kinder und Jugendlichen. Es fanden 10 Treffen statt. Eine neue Ausstattung über Bodenstühle, Meditations-Sitzkissen und weiche Decken konnten angeschafft werden. Diese Materialien werden zur Erweiterung der Methoden eingesetzt, um beispielsweise die Regulationsfähigkeit zu stärken.



Ausflug zum Therapiehof „Grautier & wir“

Die diesjährige Jahresaktion für alle Kinder und Jugendlichen im Projekt fand auf dem Therapiehof „Grautier & wir“ statt. Die Besonderheiten liegen hier in den tiergestützten Interventionen mit Esel und Pferd als Medium. Neben kreativen Angeboten bot der spürbare Kontakt zu Tieren die Möglichkeit der „anonymen Nähe“. Die Kinder haben den Ausflug sehr genossen.

Ein weiteres kreatives Angebot zur Trauerbewältigung war der Näh-Workshop „Erinnerungsstücke gestalten“. Der Nähworkshop fand in der Werkstatt der Stadthäger Künstlerin Marlitt Grigat statt und war eine sehr berührende, wie auch stärkende Erfahrung für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen.



Kindertrauergruppe „Kaleidoskop-Gruppe“

Die Kaleidoskop-Gruppe bietet einen verlässlichen Rahmen für die Kinder und Jugendlichen, um Ausdrucksformen und Bewältigungsstrategien zur Verfügung zu stellen. Diese Gemeinschaft ist für die Familien eine wichtige Ressource.

Einen Elternabend boten wir für die Bezugspersonen der trauernden Kinder an. Die Eltern äußerten den Wunsch nach weiteren Treffen und wir haben beim Implementieren einer Selbsthilfegruppe für Angehörige von trauernden Kindern und Jugendlichen unterstützt und diese mit auf den Weg gebracht.

Einzelbegleitung

Nicht immer ist die Kindertrauergruppe der richtige Ort für ein betroffenes Kind. Wir sind froh, dass wir zurzeit finanziell in der Lage sind, außerhalb der Gruppe eine zeitlich begrenzte Einzelbegleitung anbieten zu können. Das ist bei etwas jüngeren Kindern und auch bei sehr zurückgezogenen Kindern eine gute Alternative. Im palliativ versorgtem Kontext ist die Einzelbegleitung ein sehr unterstützendes Setting.

Beratungen

In Vorgesprächen wird in jedem Fall der individuelle Bedarf im Zusammenhang mit Verlust und Trauer bei Kindern und Jugendlichen festgestellt. So kann ausgelotet werden, welche Unterstützung die richtige sein kann. Häufig reicht schon ein Beratungsgespräch, um den Angehörigen oder auch den professionellen Begleitenden wie pädagogischen Fachkräften und Lehrer*innen, eine Möglichkeit des Umgangs mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu geben. Die Anfragen hierzu sind breit gestreut.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Element das Gewinnen von Multiplikator*innen zum Projekt! Hierfür bieten wir Schulungen und Miniworkshops für Fachkräfte und angehende Fachkräfte in den Bereichen Familie, Betreuung, Bildung, Gesundheit, Pflege, Freizeit, Kinder- und Jugendarbeit. Ein externer Veranstaltungsort war für zwei Schulungen das Agaplesion Klinikum für die Lehrklassen im 3. Ausbildungsjahr zur/m Pflegefachfrau/ -mann.

Auch die Vernetzungen im Bereich der kreisweiten Angebote unter dem Dach des Netzwerkes „Runder Tisch Frühe Hilfen“ und auch zentral innerhalb unserer eigenen Angebote des Kinderschutzbunds Schaumburg funktionieren gut und ergänzen sich. So werden im Rahmen der Erziehungsberatung auch Elternteile für die Bedürfnisse trauernder Kinder sensibilisiert, wenn es um Verlust, Tod, Trauer und Sterben geht.

Ergänzend dazu wirkte auch die bemerkenswerte Kooperationsveranstaltung (gemeinsam mit der IGS Stadthagen) im Format einer Lesung mit der bekannten Josephine Mark (Buchautorin und Comic-Zeichnerin) und ihrem Buch „Trip mit Tropf“. Mit einer gewissen Leichtigkeit von Josefina Marks, durch die eigenen Erfahrungen um Schmerz, Abschied und Trauer fand ein lebendiger Austausch statt.

Neu ist unsere Teilnahme im Niedersächsischen Kinder- und Jugendtrauer-Netzwerk mit über zehn Organisationen in der Kinder- und Jugendtrauerarbeit. Durch das Team des benachbarten Kindertrauergruppen-Angebots „Fuchsbau“ in Barsinghausen/ Region Hannover entwickelte sich die Vernetzung konstruktiv weiter.

Regional waren wir durch zwei Treffen im eigenen lokalen Netzwerk *Kindertrauer begleiten* aktiv. Gemeinsam mit der Koordinatorin des Schaumburger Hospiz- und Palliativnetzwerkes haben wir ein Vernetzungstreffen mit der Gesundheitsregion des Landkreises Schaumburg gestaltet und aktuelle Infos zum Angebot für trauernde Kinder und Jugendliche und dem Projekt *Kaleidoskop* gegeben. Auch diese Veranstaltung hatte einen wichtigen Anteil, das Netzwerk rund um das Thema *Kindertrauer begleiten* im Kreis Schaumburg tragfähiger zu gestalten.

Darüber hinaus fand im Nachbar-Kreis Minden-Lübbecke ein Info- und Vernetzungs-Treffen mit einer Stiftungs Kooperation und der dortigen Palliativ-Netzwerk-Koordinatorin in Minden statt. Die Stiftungs Kooperation möchte ein neues Angebot zur Trauerbegleitung für Kinder und Jugendliche im benachbarten Kreis Minden-Lübbecke aufbauen und sie waren begeistert von der wertvollen Arbeit unseres Projektes *Kaleidoskop – Kindertrauer begleiten*.

Auch unsere ansprechende und informative Homepage hat sich zu einem verlässlichen und wirksamen Medium in der Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und eröffnet einen wertvollen Zugang für trauernde Kinder und Jugendliche. Insbesondere die Kooperation mit der Online-Jugendberatung *dasein.de* zeichnet sich durch ergänzende Möglichkeiten via Chat- oder Online-Beratung aus.

Überblick über das Projektvolumen:

- 10 Gruppentreffen im Abstand von etwa vier Wochen mit Ausnahme in den Sommerferien. Zurzeit sind etwa 9-12 Teilnehmer*innen in der Kindertrauergruppe Kaleidoskop.
- 92 Einzelbegleitungen, davon 45 Termine im Zusammenhang mit einem palliativ versorgten Familienmitglied haben stattgefunden.
- Beratung von Fachkräften in Kita und Schule, fachlicher Input auf Fachkonferenz Religion.
- Vernetzungstreffen der Gesundheitsregion Landkreis Schaumburg (SHG), Info zum aktuellen kreisweiten und überregionalem Angebot für trauernde Kinder und Jugendliche gemeinsam mit Koordinatorin des Palliativ- und Hospiznetzwerk SHG vorgestellt und Info zum Projekt Kaleidoskop.
- Teilnahme an 1 Netzwerktreffen Kinder- und Jugendtrauer aus Niedersachsen in Barsinghausen.
- 2 Miniworkshops „Kinder begegnen dem Tod – was nun?“ zentral in Schaumburg.
- Start der Selbsthilfegruppe „Angehörige von trauernden Kindern und Jugendlichen“.

Erweitertes Projektvolumen mittels Förderung durch die NDR-Spendenaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“:

- Materialausstattung für die Kaleidoskop-Trauerarbeit mit Bodenstühlen, Meditationskissen, Decken, Wutkeulen, etc. zur Erweiterung der Methodenvielfalt, Stärkung der Regulationsfähigkeit, Umgang mit Stress...
 - Ausflug auf den Therapiehof „Grautier & wir“ (Stressbewältigung über tiergestützte Interventionen mit Esel und Pferd) in Rolfshagen/ Auetal.
 - „Erinnerungsstücke gestalten“ eine Nähaktion im hiesigen Atelier von Marlitt Grigat
 - Lesung mit Josephine Mark (Buchautorin und Comiczeichnerin) mit dem Buch „Trip mit Tropic“ in Kooperation mit IGS Stadthagen
 - Qualifizierungs-Schulung und Ergänzung der IT-Ausstattung einer zweiten Trauerbegleiterin für Kinder und Jugendliche abgeschlossen
 - Fortbildungsworkshop „Emotionelle Erste Hilfe“ stärkt Methodenkompetenz der Koordinatorin
- Das Projekt wurde 2023 unter anderem unterstützt von der BürgerstiftungSchaumburg (Harste-Lange Stiftung), und „Hand in Hand für Norddeutschland“ (NDR).

14 Kinder- und Jugendtelefon (KJT) Schaumburg

E-Mail-Beratung

Unser Standort ist vorerst als E-Mail-Standort abgemeldet. Es gab zu Beginn des Jahres eine interessierte beratende Person für den nächsten Schulungsgang, die zum Ende des Jahres zurückhaltender war, was die Ressourcen für eine Ausbildung in 2023 anbelangte. Das generelle Interesse bleibt aber bestehen.

Aktuelle Zahlen

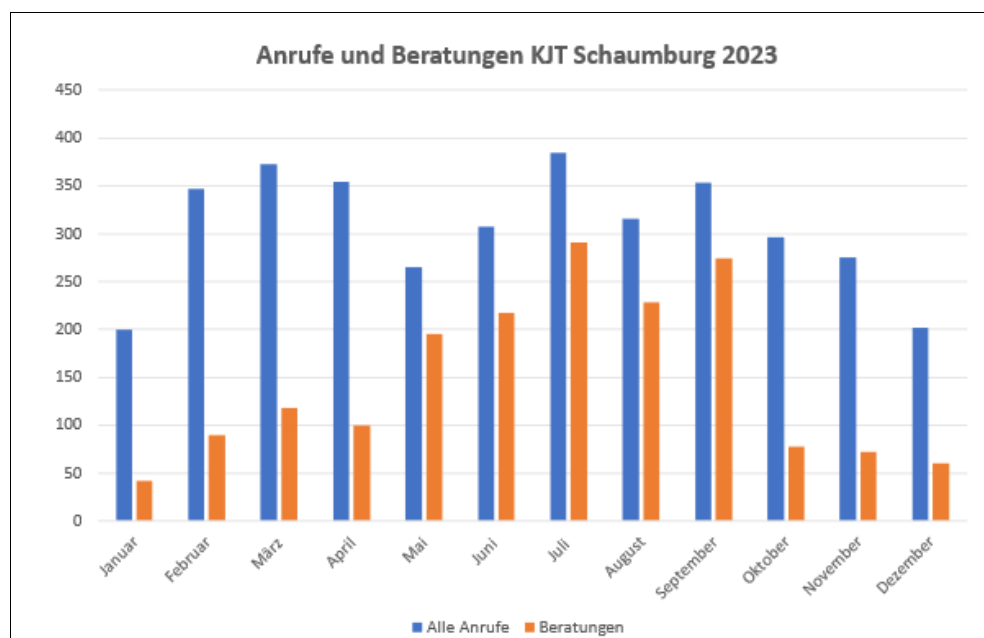
Die Ausbildung zum/zur Telefonberater*in wurde Anfang des Jahres mit 6 von ursprünglich 7 Teilnehmenden beendet. Davon sind **5** Personen nach den vorgeschriebenen Hospitationen in die Beratung übergegangen.

2023 leisteten **17** Beratende aktiv regelmäßig Dienst. Davon sind ca. 70% regelmäßiger im Dienstplan zu finden.

Die Einzelgespräche mit den Berater:innen haben dazu geführt, dass zum Ende des Jahres eine Person ausgestiegen und eine andere Person den Dienst wieder aufgenommen hat.

Es gab einen **Koordinationswechsel** im Dezember 2023, Frau Steffi Nerge hat ihr Amt niedergelegt und Frau Birgit Schaper-Gerdes ist seit dem 01.12.2023 in dieser Funktion neu dabei. Der Wechsel hat sich auch auf die Teambetreuung ausgewirkt.

Im Jahr 2023 gab es insgesamt 3733 Anrufe und davon **981** Beratungsgespräche laut Online-statistik von „Nummer gegen Kummer“ an unserem Standort:



Die Grafik veranschaulicht den Einstieg der neu ausgebildeten Kräfte zu Beginn des Jahres. Vor allem die vorgeschriebenen Hospitationen haben sich positiv auf die Besetzung des Dienstplans ausgewirkt.

Dienstplanbesetzung

Wir liegen weiterhin bei einer unterdurchschnittlichen Dienstplanbesetzung. Unser Ziel ist es, die derzeitigen ehrenamtlichen Telefonberater*innen so motivieren zu können, dass ausreichend Telefondienste absolviert werden. Deshalb legen wir großen Wert auf eine gute Teambetreuung. Außerdem rückt die Planung der nächsten Ausbildungsgruppe in den Mittelpunkt, damit wir das Team verstärken und bessere Besetzungszeiten erreichen können.

Supervisionen

2023 sind 7 Supervisionen mit Beate Russmann als Supervisorin durchgeführt worden. Die Beratenden (im Durchschnitt 4-6) haben die Supervisionen dankbar genutzt.

Fortbildung

Im Jahr 2023 wurden folgende Veranstaltungen im Teamverbund angeboten:

- Basta,- Sexualisierte Gewalt an Kindern im Kontext Telefonberatung und allg. Informationen
- 9 Anmeldungen (auch Teil der Ausbildung)
- AWO-Schwangerschaft,- und Konfliktberatung,- 8 Anmeldungen (auch Teil der Ausbildung)
- Zwangsheirat? Doch (nicht) in Deutschland! Durch NgK veranstaltet,- 5 Anmeldungen
- Schwung in die Arbeit mit Ehrenamtler: innen,- Koordinatorin hat teilgenommen
- Kinder, die trauern,- Mini-Workshop,- 1 Anmeldung
- Kinder, die trauern- Infoabend,- 6 Teilnehmende

Die **Fachtagung** in Hamm wurde von der Nachfolgenden Koordinatorin Frau Birgit Schaper-Gerdes besucht.

Motivation

Unseren diesjährigen Ausflug hat ein Berater mit viel Engagement geplant und organisiert. Zu Acht hatten wir viel Freude am Steinhuder Meer mit einem heimatgeschichtlichen Museumsbesuch, einer Schifffahrt und einem Abschlussessen.

Es gab ein gemeinsames Grillfest bei der ehem. Koordinatorin, ein gemeinsames Neujahrs-Frühstück und eine Weihnachtsfeier, die gleichzeitig eine Abschiedsfeier war.

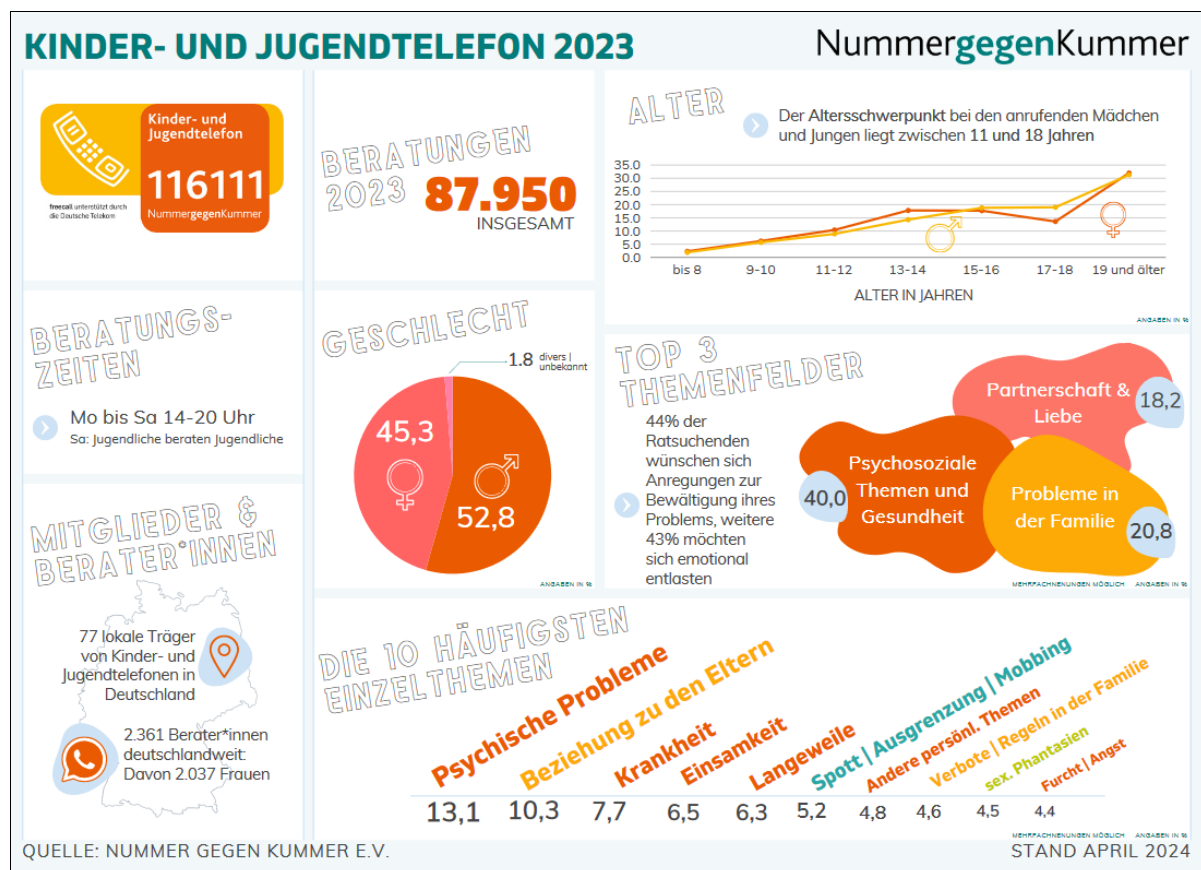
Die Beratenden aus der Ausbildungsgruppe bringen sichtlich neue Motivation und Gemeinschaft mit und nutzen die Zusammenkünfte um neue (alte) Ideen anzubringen oder neu aufleben zu lassen. Es wurde z.B. zum Ende des Jahres ein Stammtisch beschlossen. Es war schön zu beobachten, wie erfahrene und neue Beratende zu einem Team zusammengewachsen sind. Das Hospitations-Konstrukt hat dafür den Grundstein gelegt.

2023 wurden die Jahresgespräche ins Leben gerufen. Es haben insgesamt 8 in Präsenz stattgefunden. Weitere waren geplant und mussten verlegt werden. Die Jahresgespräche wurden gut angenommen und als wertvoll bewertet. Es haben 2 Teambesprechungen im Jahr stattgefunden.

Schulbesuche

Die Schulakquise ist 2023 in der geplanten Umsetzung ins Stocken geraten. Zuständigkeiten und Aufgaben musste besprochen werden. Es hat eine Schuleinheit mit Vorstellung der Schulbox (entwickelt vom Dachverband Nummer gegen Kummer) in einer Schulklasse durch eine Beratende Person stattgefunden, Schulboxen wurden an Schulen verteilt und eine regionale Schul-Kontaktliste wurde erstellt.

Übersicht bundesweit:



15 Weitere Tätigkeitsfelder im Landkreis Schaumburg

1. Früherkennung von Risikmerkmalen bei Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII – unsere Mitarbeiterinnen Birgit Schaper-Gerdes und teilweise Christel Varelmann geben auf Basis der Vereinbarung zwischen den Trägern aller Kitas und den örtlichen Jugendhilfeträgern Fortbildungen für die Erzieherinnen im Landkreis Schaumburg. Früherkennung von Risikmerkmalen bei Kindeswohlgefährdung, die Stärkung der Wahrnehmungs- und Beobachtungsfähigkeit sowie die Sicherheit im Handeln sind Themen der zweitägigen Fortbildungen.
2. Eine enge Kooperation besteht mit der KIBA (Kinderbetreuungsagentur) des Landkreises. Unsere Mitarbeiterinnen sind in der Fort- und Weiterbildung der Tagespflegepersonen tätig.
3. Gremien, in denen wir vertreten sind:
 - Jugendhilfeausschuss
 - AK „Netzwerk Frühe Hilfen“
 - AG „Nachhaltigkeit im Netzwerk Frühe Hilfen“
 - Großer Runder Tisch „Gegen Häusliche Gewalt – BISS“
 - AG „Kind“
 - AG „Soziales“
 - AK „Weltkindertag“
 - Präventionsrat wir +

16 Jubiläumsveranstaltung 30 Jahre Kinderschutzbund Schaumburg

Am 21. September 2023 haben wir anlässlich unseres 30-jährigen Bestehens ein großes Fest auf dem Gut Remeringhausen gefeiert.



Besucher auf der Terasse (Foto von Axel Bergmann)

Die erste Vorsitzende des Vereins, Tania von Schöning, setzte die Begrüßungsworte für die Veranstaltung, die anschließend von Frank Suchland moderiert wurde.

Die Arbeit des Kinderschutzbundes Schaumburg wurde mit Grußworten des Landrates Herrn Farr und auch der ersten Vorsitzenden des Landesverbandes DKSB gewürdigt. Ein Impulsvortrag von Dr. Eva Butzmann rundete das Festprogramm ab.



Landrat Farr spricht Grußworte (Foto Axel Bergmann)

Viele Menschen aus fachlichen Zusammenhängen, Wegbegleiter: innen und auch Vereinsmitglieder haben an diesem Tag das Erreichte des Kinderschutzbunds Schaumburg feiern dürfen.



Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung von dem Duo Musicanti (Helga Freude und Antek Prante). Natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt!



Die Fotos wurden freundlicherweise von Axel Bergmann zur Verfügung gestellt.

17 Tagesveranstaltungen, die vom Kinderschutzbund Schaumburg wahrgenommen oder ausgerichtet wurden

Lesung mit Josephine Mark am 26. Juni 2023



Mit großer Freude haben wir Josephine Mark gewinnen können, in Kooperation mit der Stadtbücherei Stadthagen für den gesamten 5. Jahrgang der IGS Schaumburg zwei Lesungen anbieten zu können. Der Umgang mit Krankheit ist oft schwer. Vor allem wenn eine Chemotherapie ansteht, sind Erwachsene und Kinder oft verunsichert, wie man sich verhalten soll.

Deshalb sind wir vom Kinderschutzbund auf dieses wunderbare Buch aufmerksam geworden: "Trip mit Tropf" thematisiert auf lustige und unterhaltsame Weise das Leben mit einem schlimmen Leiden. Das Buch ist bereits ausgezeichnet mit dem Max und Moritz Preis 2022, dem Uwe Lüders Preis 2022 und ist nominiert für den Deutschen Literaturpreis 2023. Gegen einen geringen Kostenbeitrag konnten die Schüler*innen hautnah in das Abenteuer von Kaninchen

und Wolf eintauchen. Anschließend gab es eine Fragerunde. Die Lesung war lebendig, lustig und hat zum Nachdenken angeregt.



Frühe Fremdbetreuung - Fachtag

Das Thema früher Fremdbetreuung in der Krippe ab einem Jahr wurde im Team schon seit mehreren Jahren kritisch diskutiert. Auslöser waren unter anderem neue Forschungsergebnisse, die erhöhten Stress bei den ganz Kleinen in diesem Zusammenhang festgestellt hatten.

Das Engagement des Kinderschutzbundes Schaumburg in diesem Bereich löste eine entsprechende Diskussion im Arbeitskreis Frühe Hilfen aus und mündete dann in dem Fachtag „Zwischen Bindungssicherheit und Stressbelastung“. Dieser wurde sehr erfolgreich und mit großer Resonanz durchgeführt.

Der Fachtag hat die Motivation gestärkt, dass der Kinderschutzbund sich weiter mit dieser Thematik auseinandersetzt. Aktuell wird ein informativer Wegweiser erstellt, der eine wichtige Orientierung bzw. Entscheidungshilfe für Eltern mit Babys und Kleinkindern in Sachen Frühkindliche Betreuung werden soll. Diese Broschüre wird planmäßig im Jahre 2024 interessierten Eltern kostenlos zur Verfügung stehen. Auch die Teilnahme am Arbeitskreis Frühe Hilfen, der sich thematisch weiter mit dem Thema beschäftigt, erweist sich als wirkungsvoll und inhaltlich bereichernd.



Landkreis
Schaumburg
Jugendamt | Fachdienst Frühe Hilfen

Fachtag Frühe Hilfen
2023 | 08.06.2023
9.00 - 16.00 Uhr
Stadthaus B4 in
Obernkirchen

**Zwischen Bindungssicherheit
und Stressbelastung:**
Chancen und Herausforderungen
frühkindlicher Kinderbetreuung

gefördert durch

Bundesstiftung
Frühe Hilfen

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

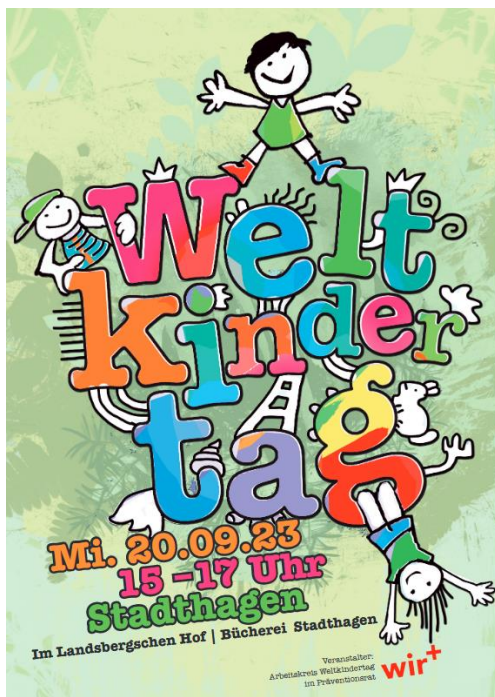
Regionalschau 2023

Nachdem die für 2020 geplante Regionalschau aufgrund der Corona Pandemie ausfallen musste, war es jetzt endlich so weit: Vom 21. Bis 23. April öffnete die Schaumburger Regionalschau ihre Pforten – und wir waren am Samstag dabei. Dazu konnten wir einen Gemeinschaftsstand des Paritätischen Kreisverbandes kostenlos nutzen.



Anlässlich unseres 30-jährigen Jubiläums haben wir zuvor gespendete neuwertige Lego- und Duplosets an die jungen Besucher*innen gegen einen geringen Los Preis verlost.

Weltkindertag 2023



Gerade in Krisenzeiten ist es wichtig, den Blick zu heben und in die Zukunft zu schauen. Wir haben Kindern Angebote gemacht zum Motto „Wir sind die Zukunft“. Auf dem zentral gelegenen und doch geschützten Platz vor der Stadtbücherei war ein reges Treiben von den vielen teilnehmenden Kindern und begleitenden Erwachsenen zu beobachten.

Die Aktionen zum Weltkindertag 2023 sind vom Arbeitskreis Weltkindertag des *Präventionsrates der Stadt Stadthagen* und *Wir+* unter Beteiligung vieler verschiedener Einrichtungen veranstaltet worden.

Dem AK Weltkindertag ist auch die politische Dimension des Weltkindertages wichtig. Deshalb wurde auch eine Pressemitteilung für die Zukunft unserer Kinder veröffentlicht. Die gesamte Presseerklärung können Sie lesen, wenn Sie den QR-Code einscannen.



18 Finanzen

18.1 Allgemein

Der Hauptteil unserer Finanzierung wird über verschiedene Projekte durch den Landkreis Schaumburg oder auch das Land Niedersachsen finanziert. Nur diese elementare Grundfinanzierung ermöglicht den Hauptteil unserer Arbeit.

Folgende Städte, Gemeinden und Samtgemeinden des Landkreises Schaumburg haben uns unterstützt: Stadt Stadthagen, Stadt Bückeburg, Stadt Rinteln, Gemeinde Auetal, Samtgemeinde Eilsen, Samtgemeinde Lindhorst, Samtgemeinde Nenndorf, Samtgemeinde Nenndorf OT Suthfeld, Samtgemeinde Niedernwöhren, Samtgemeinde Sachsenhagen.

18.2 Jahresabschluss 2023**Einnahmen 01.01.2023 – 31.12.2023**

Zuschüsse	491.386,70 €
Mitgliedsbeiträge	6.166,00 €
Spenden	38.214,26 €
Spenden anlässlich Geburtstage	2.230,00 €
Spenden DKSB 30 Jahre Jubiläum	890,00 €
Bußgelder	7.800,00 €
Erlöse/Forderungen	4.073,25 €
Passive Rechnungsabgrenzung	- 255,00 €
Sonstige betriebliche Erträge	1.830,29 €
Zinsen und ähnliche Erträge	0,54 €
	<u>552.336,04 €</u>

Ausgaben vom 01.01.2023 – 31.12.2023

Verbindlichkeiten	
aus Lieferungen u. Leistungen	12.812,11 €
Fremdleistungen	-5.766,20 €
Personalkosten	-450.722,70 €
Raumkosten	-26.978,68 €
Versicherungen/Beiträge	-5.121,07 €
Werbe-/Reisekosten	-18.714,96 €
Reparatur/Instandhaltung	-2.921,08 €
Abschreibungen	-5.637,83 €
Sonstige Kosten / Verbindlichkeiten	-31.677,39 €
Neutraler Aufwand	-1.808,55 €
	<u>-536.536,35 €</u>

Gewinnermittlung nach

§ 4 Abs. 3 ESTG

Betrieblicher Gewinn / Jahresergebnis **15.799,69 €**

18.3 Spender*innen und Sponsor*innen

Danke auch den vielen Privatpersonen, die mit kleinen und großen Summen an uns gedacht haben.

Wir leben in einer Zeit mit vielen Herausforderungen und sind beeindruckt, dass wir trotz Energiekrise und Krieg in Europa von vielen Seiten Zuwendungen erhalten haben. Vielleicht dient die eine oder andere Aktion auch als Idee für weitere kreative Spenden- Sammelaktionen!

Der Kinderschutzbund Schaumburg e.V. ist vom Finanzamt Stadthagen als gemeinnützig anerkannt. Spenden an den Kinderschutzbund Schaumburg e.V. sind daher von der Steuer absetzbar. **Bei Spenden bis 200 € genügt es dem Finanzamt, wenn Sie bei der Steuererklärung den Einzahlungsbeleg einreichen.** Bei Spenden über 200 € schickt Ihnen der Kinderschutzbund Schaumburg e.V. unaufgefordert eine Spendenquittung zu, sofern uns Ihre Adresse bekannt ist oder Sie diese auf der Überweisung angegeben haben.

Der Spendenübergabe Matjes mit Musik

Bei dieser traditionellen Veranstaltung in Schaumburg ist 2023 trotz Energiekrise und (Nach-) Pandemie eine unglaublich große Spendensumme gesammelt worden.

Wir freuen uns, dass neben der Opferhilfe in Bückeburg die große Summe von 6.868,35 in unseren Projekten Kaleidoskop – Kindertrauer begleiten und Familienzentrum (hier Digitalisierung) einsetzen können. Danke an alle Beteiligten!



Spende Laternenumzug Ottensen



Trotz des schlechten Wetters haben sich einige Kinder aus Ottensen nicht abschrecken lassen und haben mit Ihren wunderschönen Laternen am 15. November am Laternenumzug teilgenommen. Jedes Jahr veranstaltet die engagierte Dorfgemeinschaft Ottensen dieses Lichterfest im Herbst.

Damit nicht genug, in diesem Jahr hat die Dorfgemeinschaft auch zu Spenden zugunsten des Kinderschutzbunds Schaumburg aufgerufen – und es sind 135 € zusammengekommen. Wir bedanken uns für diese kreative Idee!

Spende Tagesmutter



Die ehemalige Tagesmutter Michaela Demski (links) hat den Kinderschutzbund Schaumburg mit einer Spende von **2.500,- Euro** unterstützt! Nach jahrzehntelanger Betreuung von Mädchen und Jungen ging die Rodenbergerin Michaela Demski in den Ruhestand. So verschenkte und verkaufte sie die Spielsachen, mit denen die Schützlinge in ihrer Obhut bisher ihre Freude hatten. Dabei kam die Summe von 2.500,- Euro zusammen, die sie nun an Birgit Schaper-Gerdes

vom Kinderschutzbund übergab. Der Kinderschutzbund freut sich über die Zuwendung und wird das Geld für Gruppenaktivitäten, wie Ausflüge und zur Beschaffung von Spielzeug einsetzen. Ganz im Sinne von Michaela Demski, die sich erhofft hatte, "dass dieses Geld kleinen Kindern eine Freude bereitet!"

Spenden im Rahmen von Geburtstagen, Hochzeiten, Taufe und dem 30-jährigen Jubiläum

Wir haben Spenden im Wert von 2.650 € anlässlich mehrerer Geburtstage erhalten.

Außerdem sind zu unserem 30-jährigen Jubiläum Spenden in Höhe von 890 € eingegangen.

Spenden im Rahmen von Trauerfällen

Es berührt uns sehr, dass auch im Rahmen von Trauerfällen an Spenden für den Kinderschutzbund (insbesondere für das Projekt Kaleidoskop) gedacht wird. In 2023 ist so die große Summe von 6.050 € zusammengekommen.

Wir bedanken uns besonders bei:

 Landkreis Schaumburg	 Niedersachsen
 Sparkasse Schaumburg	 STA. THAGEN STADT DER WESERRENAISSANCE
 QuBE	 Verge Inh. Andreas Vogt Bestattungen
 FLIESEN LOGEMANN	
 Albert-Schweitzer Schule	 STANSCH : Stiftung 
 BÜRGERSTIFTUNG SCHAUMBURG	 KINDERHILFswerk Inter-NATIONAL CHILDREN Help
 BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen	 ANGELA BARKOW STIFTUNG

Geschäftsstelle

Deutscher Kinderschutzbund Kreisverband Schaumburg e.V.

Bahnhofstraße 27
31655 Stadthagen

Telefon: 05721 72474

E-Mail: info@kinderschutzbund-schaumburg.de

Bankverbindungen

Sparkasse Schaumburg
IBAN: DE83 2555 1480 0470 1373 32
BIC: NOLADE21SHG

Volksbank Hameln-Stadthagen
IBAN: DE07 2546 2160 0002 5968 00
BIC: GENODEF1HMP